

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 3. Mai 1855. V. Jahrgang. № 18.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Die Bohnen-Arten und deren Gebrauch in Griechenland. Von X. Landerer. — Flora Lungau's. Von Stur. — Botanische Tauschanstalt in Prag. — Personalnotizen. — Mittheilungen.

Die Bohnen-Arten und deren Gebrauch in Griechenland.

Von X. Landerer.

Ueber dieselben sagt die Mythe Folgendes: Als die irrende Demeter bei den Pheneaten war, schenkte sie ihnen alle andern Hülsenfrüchte, nur keine Bohnen, weil dieselben für eine unreine Frucht gehalten wurden. Aber dessenungeachtet schätzte man in Griechenland die Bohnen so, dass am heiligen Wege nach Eleusis, nachdem man den Kephyssos überschritten hatte, dem Kyanetes, dem Bohnengotte, ein kleiner Tempel erbaut war, weil ihm das grosse Verdienst zugeschrieben wurde, zuerst Bohnen gesäet zu haben. Bei der Feier der Lemuralien nahm in der Mitternachtsstunde der Opfernde einige schwarze Bohnen in den Mund und warf sie hinter sich weg, und sprach: „Ich sage mich und die Meinigen los von Euch durch diese Bohnen“ und so vertrieb man die Gespenster der Nacht. Die Athener feierten jährlich dem Appollo zu Ehren ein Fest: „die Pyanepsien“ oder das Bohnenfest, bei welchem Alle Bohnen assen. Mit weissen und schwarzen Bohnen stimmten die Athener ab und ebenso auch einige griechische Stämme bei ihren Wahlen, und die ersteren verehrten einen Bohnengott. Die Aegyptier genossen keine Bohnen und ihre Priester durften sie nicht einmal sehen, auch Pythagoras verbot seinen Schülern Bohnen zu essen; er lehrte die Seelenwanderung und glaubte, dass die Bohnen zu gleicher Zeit mit dem Menschen geschaffen und aus demselben Verderbniss gebildet wären. Als sein Verhängniss nahte, hielt ein Bohnenfeld, was er nicht zu berühren wagte, seine Flucht ab, er wurde von den Feinden eingeholt und niedergemacht. Auch seine Frau und ein Paar seiner Schülerinnen wurden hingerichtet, weil sie nicht sagen wollten

warum Pythagoras verboten habe Bohnen zu essen. Bohnenbrey und Speck war in den ältesten Zeiten eine der gewöhnlichsten Nahrung. Auch bei den Römern war die *Faba* sehr geschätzt und das berühmte Geschlecht der *Fabier* erhielt von ihr den Namen. Den Amerikanern brachte sie eine Jungfrau vom Himmel nebst Mais und Tabak.

Die weissen Flügel der Blüthe haben in der Mitte einen sammtartigen schwarzen Fleck, diess betrachteten die Alten als Schriftzeichen des Todes; diese Pflanze war Symbol des Todes. Griechen, Römer, Egyptier und Indier betrachteten die Bohnen als dem Tode gehörig. Unter den nun im Oriente angepflanzten Bohnensorten erwähne ich die:

Vicia Faba — *Κοκκιὰ* der Griechen. *Κυαμός* der Alten und dieses *Κυαμός* a *feracitate νέειν* — so genannt gleichwie das Wort *Faba* von *φάγειν*, *quia primum homines hoc legumine usi sunt*. Diese *Κυαμός* pflegten die Alten zuerst in eine Sauce von Salpeter und Oel zum Einweichen zu legen um sie geniessbarer zu machen.

Lupinus — *Θεσμὸς* Dioscorides — *Lupinus quod sicut lupus terram appetit et in fame terra vescitur, ita lupinus tellurem*. Isidorus sagt: *Lupinus ἐπὶ τῆς λύπης* Traurigkeitshalber, *quod vultum gustantis amaritudine contristet*. Die Lupinen dienten zur Nahrung für das Vieh und für arme Leute und für die cynischen Philosophen. Heutzutage werden sie besonders in der Maina angebaut und von den ärmern Mainoten zur Speise verwendet, die man desswegen *Lupinophagen* nennt. Auch ein elendes Brot wird aus diesen bereitet, jedoch um dasselbe von der Bitterkeit zu befreien, wird dasselbe in Säcke eingebunden und in's Wasser gehängt, um des Bitterstoffes (*Lupulinum*) entlediget zu werden.

Phaseolus. Den Griechen wurden die Bohnen durch den Zug Alexander's des Grossen nach Indien bekannt. Dioscorides erwähnt dieser Bohnen unter dem Namen *Smilax* und von den Griechen erhielten sie die Römer. Den Namen *Phaseolus* trägt dieselbe nach ihrer kahnförmigen Gestalt.

Pisum, *Πίσσον*, von *Πίσσω*, enthülsen, so genannt. Die Alten hatten ein Brot aus Erbsen und andern Hülsenfrüchten und dieses nennt man *λευκίτης ἄρτος*. Auch diese Pflanze gehörte dem Tode und wurde auf die Gräber der Todten gelegt.

Ervum Lens — *φανὸς* — Dioscorides; *φαντ* der Neugriechen. Auch sie war den Todten geweiht. Das Linsenmehl brauchten schon die Alten als Umschlag bei Geschwüren und besonders bei Drüsenverhärtungen. Linsen-Abkochungen sind die gewöhnlichen *Ptisanen* der Araber heutzutage und noch aus Linsenmehl bereiten die Beduinen ihr Brot.

Lathyrus Aphaca — *Ἀφάκη* des Dioscorides — auch *λάθυρος* *Cicercula* des Theophrastes. Frucht und Pflanze wurde in den Zeiten der Hellenen als nährende Speise empfohlen.

Eine der wichtigsten Erbsensorten sind im Oriente die Kichererbsen *Cicer arietinum* *Ερεβώδος* — Dioscorides *Rebidia* der Neugriechen. Diese gehören zu den besondern Speisen der Griechen;

der gemeine Grieche isst dieselben im rohen und ungekochten Zustande, besonders jedoch sind dieselben im gerösteten Zustande eine der beliebtesten Zuspeisen während der Wintermonate. In eigenen grossen Kesseln werden dieselben geröstet und von ihrer Haut durch Ausschwingen gereinigt und mit Zibeben, Weinbeeren und Nüssen bilden selbe unter dem Namen *Astragalus* oder gewöhnlicher *Stragalidae* die Zuspeisen der Griechen. Den Beinamen *Cicer arietinum* erhielten sie von *Κεῖτος* Bock oder dem lat. *aries, quod semina arietino capiti conformia* Theophrast. In den hellenischen Zeiten gab man zum Scherze den Komikern diese Samen wegen der hodenförmigen Gestalt, *propter semina globosa, gibba*, Dioscorides. Stark, gleich dem Kaffee geröstet, können sie als Kaffee-Surrogat dienen und auf den Reisen nimmt sie der Grieche mit, um sich in Ermangelung einer anderen Speise mit Brot sein Nachtmahl zu bereiten.

Athen, im Februar 1855.

Beitrag zur Kenntniss der Flora Lungau's.

Von D. Stur.

(Fortsetzung.)

Erica carnea L. auf dem Gl. des Mitterberges.

Azalea procumbens L. auf allen Alpen in Lungau gemein.

Rhododendron ferrugineum L. auf Gl. und Gn. auf den meisten Alpen Lungaus, in der Liegnitz.

Rh. hirsutum L. auf Kalk am Radstädter Tauern.

Rhodothamnus Chamaecistus Rehb. am Dolomit der Gamsleithen am Radstädter Tauern.

Swertia perennis L. auf Gl. am Hoch-Golling, auf Dolomit am Radstädter Tauern; am Preber und auf den Bundschuher Alpen. (Hint.)

Pyrola rotundifolia L. bei Tamsweg. (Hint.)

Menyanthes trifoliata L. auf Torfmooren bei Moosham.

Lomatogonium carinthiacum Al. Braun im Friedhofe am Radstädter Tauern (Hill.) (Hint.)

Gentiana acaulis L. } ebenso.

G. bavarica L. }

G. brachyphylla Vill. am Gl. des Hoch-Golling.

G. excisa Prsl. am Gl. des Mitterberges häufig, am Stoderberge, in der Liegnitz; auf dem Friedhofe des Radstädter Tauern und am Gurpetscheck. (Hill.)

G. glacialis Thoms. auf dem Speiereck bei Mauterndorf (Hint.), auf dem Friedhofe am Radstädter Tauern. (Hill.)

G. nivalis L. auf dem Gurpetscheck und am Radstädter Tauern. (Hill.)

G. obtusifolia Willd. auf dem oberen Steisling am Radstädter Tauern. (Hint.)

G. prostrata Hänke auf dem Hundsfeld am Radstädter Tauern. (Hill.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Die Bohnen-Arten und deren Gebrauch in Griechenland. 137-139](#)